

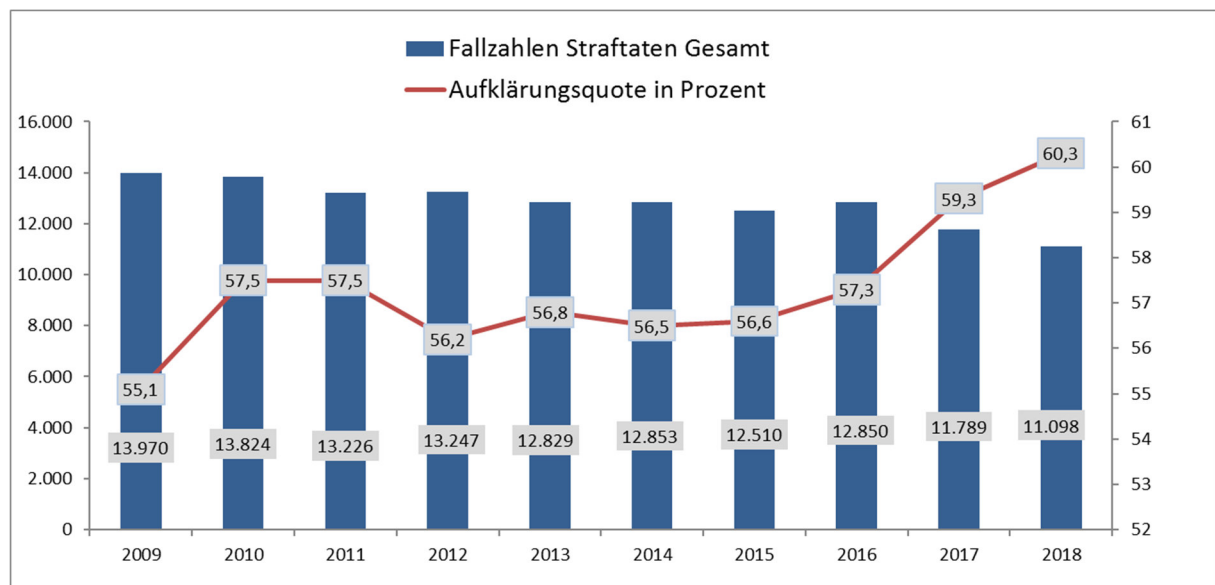
## Entwicklungen in der Polizeilichen Kriminalstatistik im Jahr 2018 in der Polizeidirektion Wetterau

### Fallzahlen auf dem Tiefstand – Aufklärungsquote erstmals über 60%

Dem Trend im ganzen Polizeipräsidium Mittelhessen folgend, konnten auch für das Dienstgebiet der Polizeidirektion Wetterau im Jahr 2018 deutlich gesunkene Fallzahlen registriert werden.

„Die Sicherheitslage im Wetteraukreis ist gut,“ betont Polizeipräsident Bernd Paul. „Sowohl bei den Wohnungseinbrüchen, als auch bei der Straßenkriminalität sanken die Fallzahlen im vergangenen Jahr zum wiederholten Male. Eine erfreuliche Entwicklung, da gerade diese Delikte die Bürgerinnen und Bürger besonders stark in ihrem Sicherheitsempfinden beeinflussen.“

Kamen im Jahr 2017 noch 11.789 Straftaten zur Anzeige, waren es im Jahr 2018 nur noch 11.098 Taten. Dies entspricht einem Rückgang um 5,9 Prozent. Zudem stieg die Aufklärungsquote im Wetteraukreis weiter an und erreichte mit 60,3 Prozent erstmals einen Wert über 60 Prozent. Im Jahr 2017 lag die Aufklärungsquote mit 59,3 Prozent noch knapp darunter.



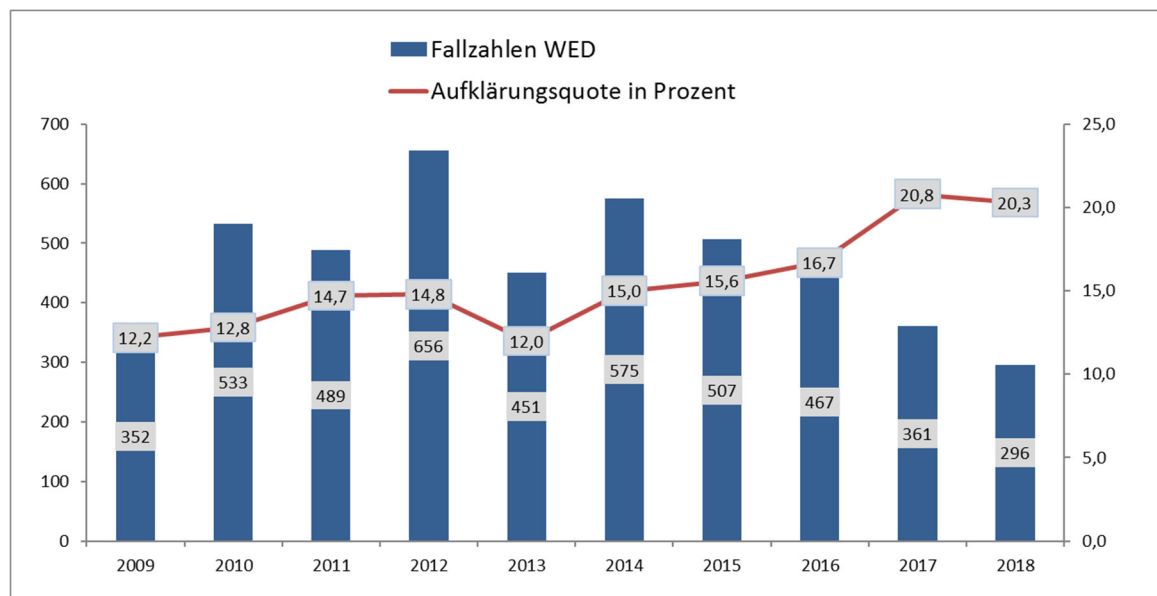
5454 Tatverdächtige konnten im Jahr 2018 (2017: 5760) zu diesen Straftaten ermittelt werden. Dabei handelt es sich um 4280 Männer (2017: 4495) und 1174 Frauen (2017: 1265).

## Todesermittlungsverfahren

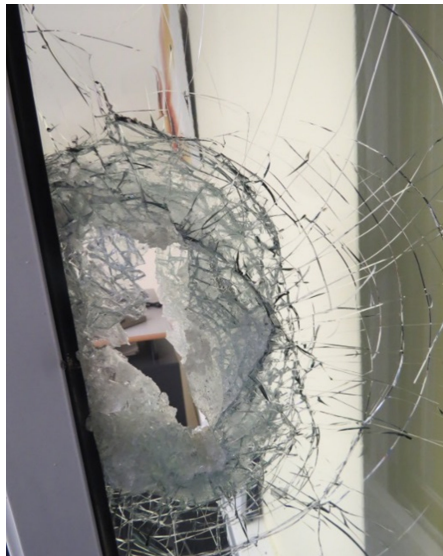
Die Anzahl der sogenannten Todesermittlungsverfahren stieg im Jahr 2018 auf 266 Fälle an. Im Jahr 2017 waren es noch 249 Fälle. Die Polizei führt solche Verfahren immer dann durch, wenn die Todesursache zunächst unklar ist. In den allermeisten Fällen stellte sich dabei heraus, dass der Tod aufgrund einer natürlichen Ursache eintrat (223 Fälle). 32 Menschen nahmen sich das Leben. 8 Personen kamen aufgrund eines Unglücksfalls ums Leben. 3 Menschen starben in Folge ihres Drogenkonsums.

## Deutlich weniger Wohnungseinbrüche

Die psychischen Belastungen der Opfer von Wohnungseinbrüchen überwiegen oft gegenüber den wirtschaftlichen Schäden. Viele Wetterauer haben auch im letzten Jahr die kostenlosen Angebote der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle genutzt und sich zu technischen Sicherungsmöglichkeiten der eigenen vier Wände beraten lassen. Umfangreiche polizeiliche Kontrollen halten zudem den Druck auf die potentiellen Täter stets hoch, um sie von Taten in der Wetterau abzuschrecken. Die Maßnahmen zeigen Erfolg. Die Anzahl die Wohnungseinbrüche ist seit 2014 kontinuierlich rückläufig. Von 361 auf 296 sank so auch vom Jahr 2017 zum Jahr 2018 die Anzahl der Wohnungseinbrüche im Wetteraukreis, was ein Minus von 18 Prozent darstellt. Die Aufklärungsquote blieb mit 20,3 Prozent in etwa auf dem gleichen Niveau wie im Jahr 2017 mit 20,8 Prozent.



In 131 von 296 Fällen (44,3 Prozent) blieb es bei Versuchstaten, entweder, weil die Täter nicht in die Wohnräume eindringen oder keine Beute machen konnten.



Informationen zum Thema Einbruchschutz erhalten Interessierte unter [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de) oder unter [www.k-einbruch.de](http://www.k-einbruch.de).

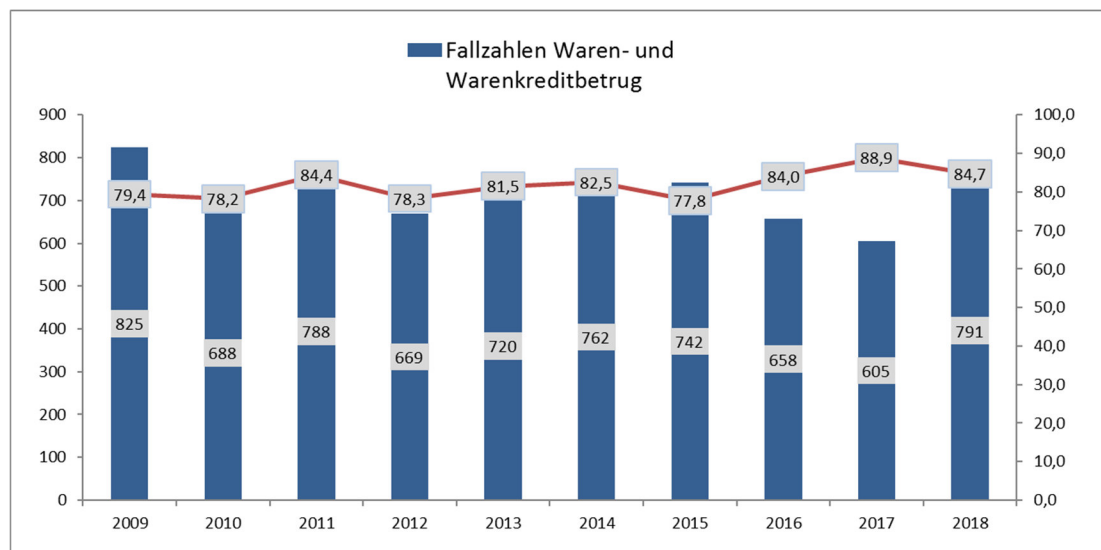
Zudem steht die Kriminalpolizeiliche Beraterin, Kriminaloberkommissarin Sylvia Jacob, als Ansprechpartnerin für Fragen zur Verfügung.

Kontakt zu ihr kann unter Tel. 06031-601-153 (bitte auf den Anrufbeantworter sprechen) oder über eine E-Mail an [praevention.ppmh@polizei.hessen.de](mailto:praevention.ppmh@polizei.hessen.de) aufgenommen werden.

## Betrugsdelikte

Die Anzahl der Betrugsdelikte stieg im Jahr 2018 auf 2077 Fälle. Dies ist eine Steigerung um 6 Prozent im Vergleich zum Jahr 2017, als 1960 Fälle registriert wurden.

Während die Beförderungserschleichung von 614 Fällen im Jahr 2017 auf 484 Fälle im Jahr 2018 fiel, konnte vor allem im Bereich des Waren-/ Warenkreditbetruges eine deutliche Steigerung von 335 auf 433 Fälle festgestellt werden. Klassischerweise handelt es sich beim Waren-/ Warenkreditbetrug um Fälle in denen beispielweise bei einem Online-Auktionshaus Waren gekauft oder ersteigert wurden, diese jedoch vom Anbieter nach erfolgter Bezahlung nicht ausgeliefert werden oder um Fälle in denen die Besteller nach Empfang der Waren diese nicht zahlen. Die Anonymität des Internets bietet hier viel Raum für Straftäter.



Viel Arbeit und Sorgen bereiten der Polizei Einzeltrickbetrüger, falsche Polizeibeamte und Schockanrufer. Die Maschen der Betrüger, die sich am Telefon vor allem an Seniorinnen und Senioren wenden, sind vielfältig. So unterschiedlich der angebliche Grund eines betrügerischen Anrufes auch ist, die Vorgehensweise ist fast immer gleich. In öffentlichen Telefonverzeichnissen suchen die Täter zunächst gezielt nach älter klingenden Vornamen der Anschlussinhaber. Diese rufen sie an und versuchen durch eine geschickte Gesprächsführung das Vertrauen des Angerufenen zu erlangen.

Je nach Gesprächsverlauf geben sich die Betrüger als alte Bekannte, Enkel, Verwandte, Firmenmitarbeiter oder auch als Staatsanwälte, Polizeibeamte oder andere Behördenmitarbeiter aus. Mit einer geschickten Gesprächsführung, vorgespieltem zeitlichen Druck, aber auch indem sie den Angerufenen Angst machen, versuchen die Betrüger schnell an Wertsachen in Form von Bargeld, Schmuck oder Münzen zu gelangen.

In den allermeisten Fällen scheitern die Betrüger bei dem Versuch Beute zu machen, da die Angerufenen gut informiert sind und das Telefonat beenden ohne persönliche Daten, Schmuck oder Bargeld weiterzugeben. Manchmal haben die Betrüger jedoch leider auch Erfolg. Dabei ist davon auszugehen, dass der Polizei nicht alle Fälle bekannt werden. Aus Scham oder aus dem Nichterkennen der Betrugsmasche heraus wird die Polizei vermutlich nicht in allen Fällen eingeschaltet. Es muss von einem Dunkelfeld in diesem Bereich ausgegangen werden.



Mit umfangreichen Maßnahmen – beispielweise über Veröffentlichungen und Berichterstattungen in verschiedensten Medien und die Sensibilisierung von Pflegedienst- und Bankmitarbeiter – klärt die Polizei die Bürgerinnen und Bürger über die ständig von den Tätern variierten Betrugsmaschen auf. Mehrere Hundert von ihnen haben sich im vergangenen Jahr an die Polizei gewandt, nachdem sie verdächtige Anrufe erhielten. Auch die Sicherheitsberater für Senioren sind in der Wetterau fleißig aktiv, um innerhalb ihrer Altersgruppe über die Betrugsmaschen aufzuklären. Mit Informationsständen und Vorträgen sind sie unterwegs.

## Fahrraddiebstähle

Die Anzahl der angezeigten Fahrraddiebstähle sank von 509 Fällen im Jahr 2017 auf 373 Fällen im Jahr 2018. Dies ist ein Rückgang um 26,7 Prozent. Wie in den meisten Bereichen hängt die Anzahl der registrierten Fälle auch hier vom Anzeigeverhalten der Geschädigten ab. Darüber hinaus betreibt die Polizei auch in diesem Bereich viel Präventionsarbeit, um den Fahrraddieben das Leben so schwer wie möglich zu machen.

Die Sicherung des Fahrrades ist ein wichtiger Beitrag, um den Diebstahl eines Fahrrades zu erschweren. Am besten zwei hochwertige Schlösser verschiedener Funktionsweisen zu verwenden und das Fahrrad immer mit einem feststehenden Gegenstand zu verbinden, ist dabei der wichtigste Rat der Polizei.



Finger weg! Mein Rad ist codiert!

Der Aufkleber ließe sich ablösen –  
Die Codierung bleibt im Rahmen  
sichtbar. Das mögen Diebe gar nicht!

Darüber hinaus empfiehlt die Polizei die sogenannte F.E.I.N – Codierung. In den Rahmen des Fahrrades wird dabei eine individuelle Nummer eingepreßt, die einen sofortigen Rückschluss auf den Fahrradeigentümer zulässt. So verlieren viele Diebe das Interesse an dem Fahrrad, weil sie es schlecht weiterveräußern können. Zudem kann die Polizei ein sichergestelltes Fahrrad schnell und einfach dem richtigen Eigentümer zuordnen, selbst wenn noch kein Diebstahl angezeigt wurde. In Bad Nauheim und Friedberg finden von Frühling bis Herbst regelmäßig Codieraktionen statt. Die Codierung ist kostenlos, aber ganz sicher nicht umsonst! Über 300 Zweiräder codierte die Polizei in der Wetterau im letzten Jahr.

Die Codiernummer und die komplette Beschreibung samt Foto des Zweirades halten Fahrradbesitzer am besten in einem Fahrradpass fest – den gibt es sogar als App fürs Smartphone!

Die Polizei führt regelmäßig Kontrollen durch, bei denen überprüft wird, ob Fahrrad und Nutzer zusammengehören, immer wieder können Diebstähle so aufgedeckt werden. Obendrein schrecken Videoüberwachungsanlagen, wie sie in Karben und Bad Vilbel an Bahnhöfen installiert sind, potentielle Täter ab.



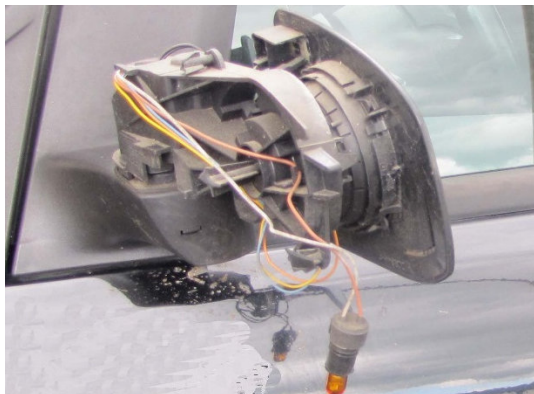
## Sachbeschädigungen

Mit 1245 Fällen ist die Zahl der festgestellten Sachbeschädigungsdelikte, mit einer Abnahme von 0,6 Prozent, zum Vorjahr (1.253) annähernd gleichgeblieben.

Die Aufklärungsquote im Jahr 2018 stieg auf 22,7 Prozent, im Jahr 2017 lag sie noch bei 19,6 Prozent.

Bei einer Vielzahl der zur Anzeige gebrachten Sachbeschädigungen handelt es sich um Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen. Im Jahr 2018 waren es 573 Fälle, die in diesem Zusammenhang angezeigt wurden. 2017 lag die Anzahl der Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen bei 601 Fällen. 67 dieser Fälle konnten 2018 aufgeklärt werden, was einen Anteil von 11,7 Prozent darstellt.

Um Sachbeschädigungen aufzuklären, ist die Polizei stark auf die Mithilfe aus der Bevölkerung angewiesen, die zeitnah Beschädigungen mitteilt und verdächtige Beobachtungen der Polizei meldet. Zu einer ganzen Serie von Sachbeschädigungen kam es erst im Dezember 2018 in Bad Vilbel. Insgesamt 47 Anzeigen zu Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen liegen der Polizei im Zeitraum vom 04. bis 07. Dezember vor. Der von den vermutlich immer selben Tätern angerichtete Schaden liegt bei über 50.000 Euro. Leider ergaben sich bislang noch immer keine Hinweise auf die Täter.



Die Polizei rät in allen Fällen, in denen Bürgerinnen und Bürger verdächtige Beobachtungen machen, sofort die Polizei zu verständigen.

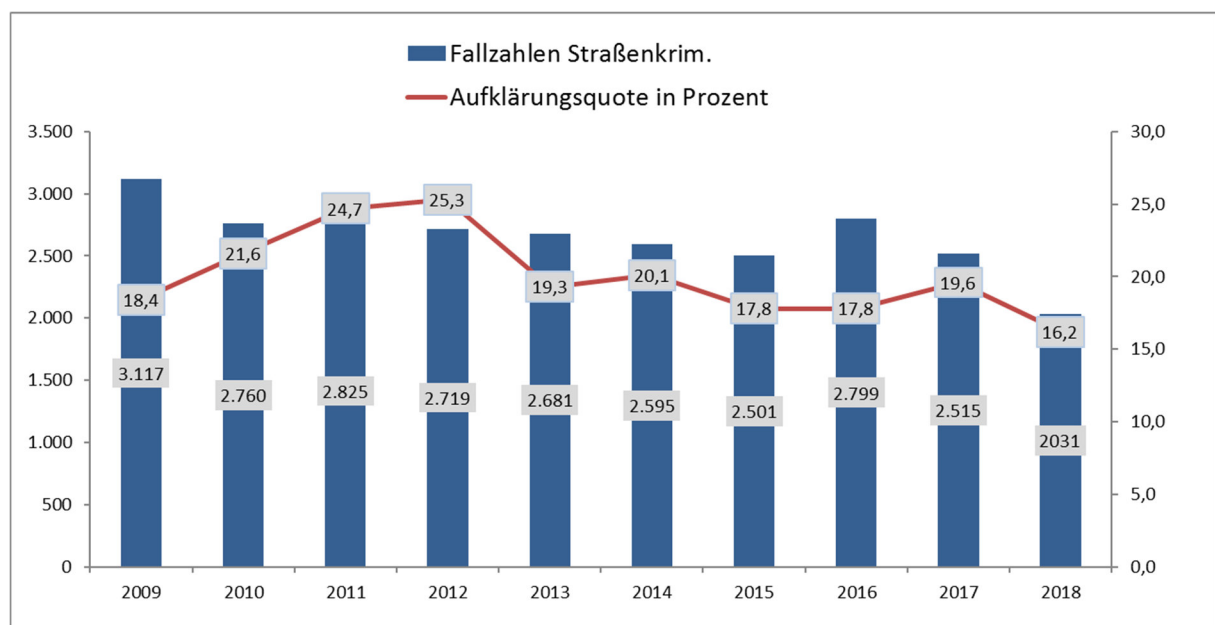
Durch die zeitnahen Meldungen können potentielle Straftäter durch Kontrollen aus der Anonymität geholt werden oder Täter nach bereits begangenen Taten identifiziert / festgenommen werden. Viele positive Fälle, in denen die Bürger vorbildlich aus sicherer Entfernung Täter beobachteten und zeitgleich die Polizei verständigten, beeinflussten auch im Jahr 2018 die Ermittlungen positiv.

„Für die Polizei sind gerade Zeugenaussagen ein wichtiger Baustein polizeilicher Ermittlungen. Ohne die Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger könnten die geringen Fallzahlen und guten Aufklärungsquoten ebenso wenig erreicht werden, wie ohne die stetigen Kontrollen und umfangreichen Ermittlungsarbeiten der Polizistinnen und Polizisten. Die Kriminalstatistik für die Wetterau zeigt, dass Bürger und Polizei gemeinsam auf dem richtigen Weg sind,“ lobt Torsten Werner, Leiter der Regionalen Kriminalinspektion Wetterau und stellvertretender PD-Leiter, die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger in der Wetterau. „Für 2019 wünsche ich mir eine weiterhin so hohe Mitteilungsbereitschaft aus der Bevölkerung. Wir werden natürlich als Polizei unseren Beitrag dazu leisten, die Bürgerinnen und Bürger vor Straftätern zu schützen.“

## Straßenkriminalität

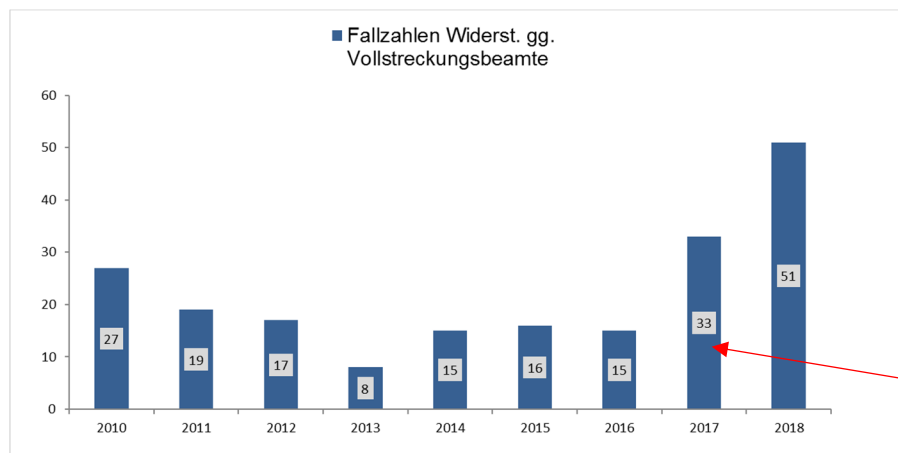
Straßenkriminalität ist der Oberbegriff für alle Delikte, die auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen begangen werden. Mit 2031 Fällen ist die Zahl der festgestellten Straßenkriminalitätsdelikte gegenüber dem Vorjahr (2515) um 19,2% gesunken. Die Aufklärungsquote ist lag bei 16,2% (19,6%).

Am deutlichsten lässt sich der Rückgang an den Diebstahlsdelikten in diesem Bereich feststellen. Die Anzahl der Taten sank von 2515 im Jahr 2017 auf 2031 im Jahr 2018. Die Wachsamkeit der Bürgerinnen und Bürger selbst ist dabei ebenso ein erwähnenswerter Faktor, wie die polizeiliche Präsenz, die im Wetteraukreis auch durch die Schutzleute vor Ort (SvO) unterstützt wird.



## Mehr Angriffe auf Polizeibeamte

Die Anzahl der Angriffe auf Polizeibeamte stieg im Jahr 2018 weiter an. Waren es im Jahr 2017 noch 33 Fälle des sogenannten Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte, konnten im Jahr 2018 51 Fälle registriert werden. Hier bedarf es des Hinweises, dass seit Sommer 2017 eine neue Gesetzeslage gilt, die mehr Taten als zuvor als strafbare Handlung deklariert. Für das Jahr 2018 galt nunmehr zum ersten Mal durchgängig die neue Gesetzeslage.



Gesetzesänderung

Von den 52 Tatverdächtigen bei den Widerstandshandlungen, handelt es sich in 47 Fällen um Männer und in 5 Fällen um Frauen.



Seitens des hessischen Innenministeriums wurde in den Farben blau, rot und weiß eine Schutzschleife ins Leben gerufen. Sie steht als eine Art Unterstützungssymbol für die Polizei-, Feuerwehr- und Rettungskräfte in Hessen. Durch dieses Zeichen kann jeder seine Solidarität und Wertschätzung für die Mitarbeiter der Behörden zum Ausdruck bringen.



## Zuwanderer als Tatverdächtige

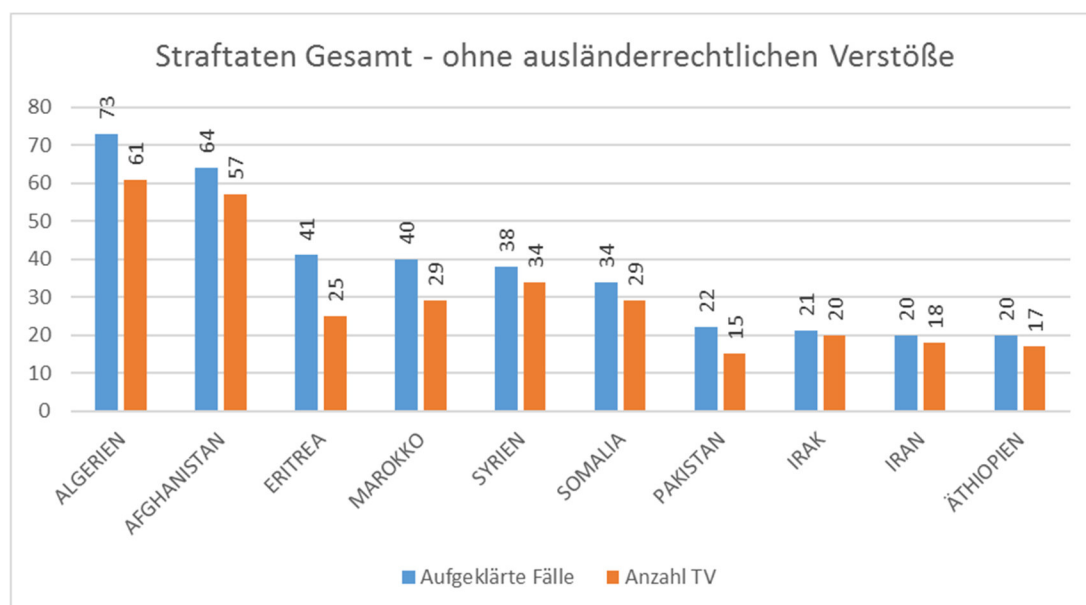
Die hohen Migrationszahlen hatten bereits in den letzten Jahren Einfluss auf die polizeiliche Kriminalstatistik. Als Zuwanderer werden im Folgenden Personen bezeichnet, die als Angehörige eines Nicht-EU-Staates einzeln oder in Gruppen in das Bundesgebiet einreisen, um sich hier vorübergehend oder dauerhaft aufzuhalten. Tatverdächtige Zuwanderer im Sinne dieser Definition werden in der PKS mit Aufenthaltsstatus „Asylbewerber“, „Duldung“, „Kontingentflüchtling“, „unerlaubter Aufenthalt“ und „Asylberechtigte und International/National Schutzberechtigte“ registriert.

Im Wetteraukreis wurden im Jahr 2018 73 Verstöße gegen Aufenthaltsgesetz (AufenthaltG), Asylgesetz (AsylG) oder Freizügigkeitsgesetz/EU (FreizG) registriert. Im Jahr 2017 waren es mit 74 Fällen fast gleichviele festgestellte Verstöße.

Insgesamt wurden im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Wetterau 6.693 Straftaten aufgeklärt. Abzüglich der Verstöße gegen das AufenthaltG, AsylG und FreizG konnten also 6.620 Fälle geklärt werden.

In 456 dieser aufgeklärten Fälle konnte mindestens ein sog. Zuwanderer als Tatverdächtiger ermittelt werden; dies entspricht einem Anteil von 6,9 Prozent an den Straftaten (ohne Verstöße gegen das AufenthaltG, AsylG oder FreizG) im Dienstgebiet der Polizeidirektion Wetterau. 388 Zuwanderer werden verdächtigt in den 456 Fällen Täter gewesen zu sein.

Nach Abzug der ausländerrechtlichen Verstöße ergibt sich folgendes Bild bei den Hauptnationalitäten der Tatverdächtigen:



Diese aufgeklärten Straftaten verteilen sich in der Hauptsache auf folgende Delikte:

- 145 (95) Beförderungerschleichung
- 57 (117) Körperverletzungsdelikte
- 46 (54) Ladendiebstähle
- 16 (22) schwere Diebstähle

*(Vorjahreszahlen in Klammer)*